

**Kinder und Jugendliche werden vernachlässigt - durch die Landesregierung!**

Unsere Kinder und Jugendlichen werden vernachlässigt! Und zwar durch unsere Landesregierung! Nur sieht sie es leider nicht. Unser Bundesland ist Schlusslicht bei der Versorgung mit Therapeutenplätzen im Bereich Kinder- und Jugendpsychiatrie? Da kann man leider nichts tun. Liegt ja nicht im Verantwortungsbereich der Landespolitik. Die Anzahl der Fälle, in denen Kindern und Jugendlichen über die Jugendhilfe geholfen werden muss, hat sich in 20 Jahren verdoppelt? Ach so, ja, aber wir tun ja schon wirklich viel für die Kinder. Die Landesregierung versagt in der Frage der sozialen Gerechtigkeit (insbesondere bei Kindern und Jugendlichen) - und das seit Jahrzehnten.

Ich habe jüngst zwei kleine Anfragen an die Landesregierung gestellt, in beiden geht es um Kinder und Jugendliche. In einer wollte ich wissen, wie die Landesregierung mit dem gestiegenen Bedarf an Kinder- und Jugendhilfe umgeht. Dieser steigt seit Jahren. Etwas mehr als 30.000 Mal haben Jugendämter in Rheinland-Pfalz demnach im Jahr 2024 geholfen – in Familien, Heimen oder Pflegefamilien. Im Jahr 2005 waren es noch rund 17.000 Hilfen. Dabei zeigt sich auch: Je höher die Kinderarmutsquote ist, desto mehr Geld muss auch in die Kinder- und Jugendhilfe investiert werden. Was tut die Landesregierung dagegen? Wie begegnet sie dem? Sie tut faktisch nichts! In der zweiten Anfrage wollte ich wissen, warum Rheinland-Pfalz bundesweit die schlechteste Versorgung mit Kinder- und Jugendpsychotherapeuten besitzt? Hier fühlt sich die Landesregierung nicht zuständig! Beide Antworten sind erschreckend. Denn in beiden wird deutlich: Die Landesregierung meint, wirklich alles zu tun für die Kinder. Sie verweist auf dieses und jenes Programm und dieses und jenes Engagement. Doch ändert das was für unsere Jüngsten? Nein! Es bleibt bei Sonntagsreden und im Zweifelsfall werden monatelang die Schulen geschlossen, wenn ein Virus grassiert, während normale Arbeitnehmer zur Arbeit gehen können (und sollen). Die Wartezeiten für einen Therapieplatz sind lang. Ein depressiver Jugendlicher, der sich umbringt, fällt am Ende vielleicht nicht in der Statistik auf, aber das Drama in der Familie lebt ein Leben lang fort. Und ist das nicht ein krasses Zeichen für eine Gesellschaft, wenn der Bedarf an Kinder- und Jugendhilfe so stark steigt? Muss eine Landesregierung da nicht viel mehr den Fokus drauflegen? Sich mit Programmen zu rühmen reicht nicht! Es braucht wirklich messbare Veränderungen! Jetzt! Sofort! Es braucht eine Landesstrategie gegen Armut. Mehr Kontrollen, damit der Mindestlohn auch wirklich eingehalten wird. Es braucht eine nachhaltige und umfassende Sozialpolitik! Kommunen müssen Geld haben, um eigenständig in ihrem Sozial-Bereich wirken zu können. Tafeln und Wohlfahrtsverbände müssen stärker unterstützt werden. Und Rheinland-Pfalz muss insgesamt viel kinderfreundlicher werden. Denn Kinder und Jugendliche sind die Zukunft in unserem Land!

Sie finden meine beiden kleinen Anfragen und die Antwort der Landesregierung hier:

<https://dokumente.landtag.rlp.de/landtag/drucksachen/14305-18.pdf>

<https://dokumente.landtag.rlp.de/landtag/drucksachen/14306-18.pdf>

Weitere Mitteilungen unter [www.andreas-hartenfels.de](http://www.andreas-hartenfels.de)

Andreas Hartenfels, MdL (Partei BSW)

fraktionsloser Abgeordneter

Kaiser-Friedrich-Straße 3, 55116 Mainz

[Andreas.Hartenfels@abgeordneter.landtag.rlp.de](mailto:Andreas.Hartenfels@abgeordneter.landtag.rlp.de)

